

Abonnementpreis monatl. 60 A., 1/2jähr. 1.20 A., vierteljähr. 75 A., 3/4jähr. 1.05 A., 6 Monate 1.35 A., 1 Jahr 2.10 A.

Volksblatt

Offizielles sozialdemokratisches Organ

Infektionsgebühr beträgt für die 5gepaltene Zeitungs- oder deren Raum 15 A., für Wohnungs- und Verordnungsangelegenheiten 10 A.

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Duerfurt, Delitzsch-Bitterfeld und die Mansfelder Kreise.

Redaktion und Expedition: Gr. Ulrichstraße 17, Eingang Bölsberggasse. Telegramm-Adresse: Volksblatt Halle/Saale.

Verlegt von: H. W. Baumbach und Co.

Nr. 247

Halle a. S., Freitag den 21. Oktober 1892.

3. Jahrg.

Zu der Angelegenheit des Bier-Bonfotts

ist noch keine Aenderung eingetreten; die halleischen Parteigenossen führen denselben unentwegt weiter.

Politische Rundschau.

Gestern nachmittag ist dem Bundesrat die Militärvorlage nebst Begründung vorgegangen und nachträglich auf die Tagesordnung der morgigen Sitzung gestellt worden. Die Vorlage, welche unter den Titeln des Bundesrates die Nummer 109 führt, wird streng geheim gehalten.

Ein konservativer Verein gegen die Militärvorlage. Der konservative Verein zu Großhain hat den Beschluß gefaßt, bei den Reichstagsabgeordneten Freiherrn v. Friesen, als dem Vertreter des Wahlkreises Weichen-Birna-Großhain zu erscheinen, um den Reichstag gegen eine neue Vernehmung des Reichstages zu stimmen. Sollte jedoch im Reichstage die Mehrheit dafür stimmen, so soll Herr v. Friesen mit aller Energie dafür eintreten, daß für die Aufhebung des Reichstages ein Antrag in erster Linie die Priorität erlangen werde.

Der Herr Abg. v. Friesen wird sich natürlich an diesen Beschluß des konservativen Großhainer Vereins nicht halten und der Militärvorlage seine Stimme geben.

Das konservative Wahlgebiet. Die Herr v. Friesen vorläufig die Militärvorlage unter dem gegebenen Verhältnis nach wie vor für ausständig und hält ihre Einbringung im Reichstage nur dann für möglich, wenn die Reichsregierung bei der Behandlung ihre Entschlossenheit zu bemerken vermag, sich auf keinerlei Handelsabschlüsse mit dem Ausland einzulassen. — Dann darf zum ersten Herrn v. Friesen nicht Schicksal werden!

Eine Auflösung des Reichstages im Falle der Ablehnung der Militärvorlage rückt in immer greifbarere Nähe. Wenigstens lassen die jüngsten Äußerungen der Capivi-Offiziere mit Bestimmtheit darauf schließen, daß der Herr Graf das Zänglein mit dem deutschen Volke wagen will. Wie wiederholen: uns soll's recht sein!

Das Zentrum ist hoffähig. Ein neuer Reichsabschluß ist für die Militärvorlage durchgegangen. Um das Zentrum für die 100 Millionen zu gewinnen, soll der Abg. Friesen an Stelle Maßregeln treten, und haben bereits Konferenzen mit ihm und dem Reichskanzler stattgefunden. Das Zentrum ist doch eine unbesessene Schachrin.

Eine Vernehmung des Aushebungskontingents um jährlich 60 000 Mann ist, wie ja übereinstimmend versichert wird, in der neuen Militärvorlage vorgehoben worden, — das sind einige tausend Mann weniger, als zuerst gemeldet worden ist. Eine entsprechende Verminderung der Forderung einer erhöhten Friedenspräsenzstärke von 90 000 Mann ist bisher nicht gemeldet worden.

Beheft der Unterstützung der Angehörigen von zu Friedensübungen einberufenen Wehrleuten hat nach der „Schl. Ztg.“ der Reichskanzler anlässlich eines Spezialfalls sein Einverständnis mit der Aufstellung ausgesprochen, daß ein Unterstützungsanspruch nach dem Gesetz vom 10. Mai d. J. auch dann begründet ist, wenn die zu Friedensübungen einberufenen Reservisten oder deren Familien ihren gewöhnlichen Aufenthaltsort im Auslande haben.

Der Sozialdemokrat erachtet immer neue Kämpfer. In der „Saale-Zeitung“ (Nr. 490 vom 19. Oktober) lesen wir:

Die Sozialdemokratie hat aus den Reihen des deutschen Volkes einen zweiten Kämpfer erhalten. Der Kandidat der Theologie Theodor v. Wächter in Stuttgart giebt seit dem 1. Oktober unter dem Titel „Stadt- und Landbau“ ein Wochenblatt heraus, das vorzugsweise unter der Benennung „Propaganda für die Sozialdemokratie“ ausgeht. Herr v. Wächter ist der Entel des berühmten Reichstagesabgeordneten Karl Georg v. Wächter, der zuletzt Professor in Leipzig und 1887 Mitglied des konstituierenden Norddeutschen Reichstages war. Der erste Sozialdemokrat, der eine Rolle in der Partei zu spielen beginnt und das Wehrerbrot faltet, war bekanntlich Herr von Wolmar, innerhalb der Fraktion der Antipode des Herrn Wächter.

Wir glauben zwar nicht, daß sich v. Wächter, der Entel des berühmten Reichstagesabgeordneten, offiziell der Sozialdemokratie anschließen wird, denn Herr v. Wächter ist Christlicher, und ein Christlicher mit seinen Verfassungsverpflichtungen kann kein Sozialdemokrat sein. Herr v. Wächter aber meint, das Gegenteil, die Theologie mit dem Sozialismus verbinden zu können. Daraus geht hervor, daß sich der Kandidat der Theologie noch nicht bis auf den Grund der Wissenschaft des Sozialismus hindurchgearbeitet hat. Wichtig ist, daß die Grundbitten des Christentums sozialistisch sind und wahres Christentum in einer Bourgeoiseligkeit nicht zu finden ist. Man streife von dem Christentum die Theologie ab, d. h. den Glauben an die mit der heutigen Wissenschaft im Widerspruch stehende Schöpfungsgeschichte und an ein höheres Wesen, sowie den Kultus derselben, und was übrig bleibt, ist reiner Sozialismus. Von dem letzteren aber will die Bourgeoiseligkeit nichts wissen, sie pflegt das Christentum (den wegen der Theologie, d. h. wegen des in denselben stehenden Diktatorismus, der die Auffassung verbindet und die Aristokratie ihre wissenschaftliche Lage nicht erkennen läßt, deshalb muß auch ein Sozialdemokrat Feind der Theologie, Feind jeder Religion sein, und wenn auch ein Sozialdemokrat formell noch mit seiner Kirche verbunden ist, so kann doch ein Sozialdemokrat niemals ein Anhänger des Christentums sein, ebenso ein gläubiger Christ kein Sozialdemokrat. Wenn also Herr v. Wächter ein gläubiger Christ ist, kann er kein überzeugter

Sozialdemokrat sein, weil für diesen der Glaube an unathetische Dinge in der Vordergrund steht. Ist er aber überzeugt von der sozialdemokratischen Wirtschaftspolitik, so wird er über kurz oder lang kein Christlicher fahren lassen müssen. Was wird nun Herr v. Wächter, dessen wirtschaftliche Lehren vielfach auf sozialistisch sind, abtreiben, den Christlichen oder den Sozialdemokraten? Das wird die Zukunft lehren, hoffen wollen wir aber, daß er ein ganzer Sozialdemokrat werden wird. Einstweilen wird die Tätigkeit des Herrn v. Wächter unserer Sache nur förderlich sein.

Nehmen die Weineide zu? Ebenso häufig wie bestimmt hört man heute die Behauptung aufstellen, daß die Zahl der vor Gericht geschworenen Weineide von Jahr zu Jahr in erschreckender Weise zunehme und daß von Seiten der Obrigkeit Maßnahmen getroffen werden müßten, um einer weiteren Zunahme der Weineide zu steuern. Die Frommen im Lande, die stets ein Hilfsmittel für alle Uebel dieser Welt bei der Hand haben, sind des Glaubens, daß eine konfessionelle Fassung der Eidesformel und der Ausschluß aller Ungläubigen vom Eide die geoffenste Beförderung bringen werde. Von anderen Seiten werden Aenderungen vorgeschlagen, über die sich sprechen zu lassen, ist insbesondere die Einführung des promissorischen Eides durch den afromstischen Reichstag. Nun ist es allerdings richtig, daß seit dem Inkrafttreten der neuen Justizgesetzgebung der Kreis der Personen, die bei ihrer Vernehmung vor Gericht einen Eid leisten müssen, für viele Rechtsgebiete bedeutend erweitert worden ist. Heute muß mit wenigen Ausnahmen jeder, der als Zeuge vor Gericht auftritt, vor seiner Vernehmung einen Eid ablegen. Es ist daher nicht zu verwundern, daß mit der Zahl der Eide auch die der Weineide gewachsen sein wird. Ob aber das Verhältnis der Zahl der Weineide zu der der geleisteten Eide heute ein ungünstigeres ist, als es früher war, das muß doch dahingestellt bleiben, bis statistische Erweise für diese Behauptung erbracht werden. Jedenfalls läßt sich aber der Beweis für ein festes Anwachsen der „Weineide“ in jüngster Zeit an der Hand der Statistik nicht führen; im Gegenteil weist die Statistik eher eine Neigung zur Verringerung auf. Seit dem Jahre 1882 besitzen wir — sagt die „Frankf. Ztg.“ — eine fortlaufende kriminalstatistische für das Deutsche Reich, die rannsch bis zum Ende des Jahres 1889 veröffentlicht worden ist. Danach stellen sich die Zahlen der wegen Eidsdelikten im Reich abgerichteten und beurteilten Personen folgendermaßen (die in Klammern angegebenen Ziffern bezeichnen die Anzahl, welche auf je 100 000 Strafmündige Einwohner des Reiches entfallen):

	a) Angeklagt.	b) Beurteilt.
1882	2489 (7,9)	1607 (5,1)
1883	2318 (7,3)	1404 (4,4)
1884	2261 (6,8)	1556 (4,8)
1885	2574 (8,1)	1585 (4,9)
1886	2313 (7,1)	1398 (4,3)
1887	2438 (7,4)	1515 (4,6)
1888	2442 (7,4)	1468 (4,4)
1889	2482 (7,4)	1511 (4,5)

Noch günstiger stellt sich die Berufsdeliktensziffer, wenn man die Zahl der Personen ins Auge faßt, die wegen des eigent-

Am Webstuhl der Zeit.

Beizuglicher Roman in drei Akten von H. Otto Walzer. (In neuer vom Verfasser bearbeiteter Bearbeitung.)

Ein heftiges Schicksal an der Vorlaufführ spreche den Dichter in seinem Monologe auf. Er eilte hinaus, öffnete und erschauert fast, als sich ein Mann sofort herbeindrängte und die Thür zuschloß.

„Ich bin's, Herr Doktor“, rief eine wohlbekannte Stimme dem Fremden zu.

„Wie? Sie hier, Herr Frank, und zu solcher Stunde?“

„Die gewöhnliche Berufsstunde ist vorüber, ich weiß es, aber wenn man zu keiner anderen Stunde kommen kann.“

„Dann ist man gewiß entschuldig“, versicherte Lange lächelnd. „Aber wie mir scheint, sind Sie in völliger Eile begriffen.“

„So ist es; ich bin heute auf eigene Faust einmal durchgegangen, bereits gefangen genommen und wieder gelassen. Aber diesmal ist mein Schicksal besiegelt; man hat mich hier heringeführt sehen und von hier aus giebt's wohl kein Entkommen.“

„Ich denke, in meiner Wohnung sollten Sie sicher sein.“

„So, so ziemlich, wenn nicht von den Herren Niemer und Schneider außerordentliche Maßregeln beliebt werden, was unter vorliegenden Verhältnissen sehr leicht möglich ist. Bei unter vorliegenden Verhältnissen sehr leicht möglich ist. Bei allem würde es mich genügen, wenn ich die Früchte dieser Freijagd nicht genießen sollte, die wirklich wohlverdient sind.“

„Eine Enttäuschung würde der meinen gleichen, wenn hier der Zweck verfehlt würde, um dessenwillen ich so viel getrachtet und bereits erduldet.“

„Und was war denn das wohl für ein hoher Zweck?“

„Ich wollte morgen früh mit Fräulein Muschlich auf den Markt gehen.“

„Rechtlich, herrlich; Sie sind wirklich ein Genie, Herr Frank; man kommt eben so sehr über die Reichhaltigkeit Ihrer Fähigkeiten wie über die großartige Energie in Ihrem Vorgehen und die Beharrlichkeit Ihrer Ziele.“

„Spotten Sie nur; was ist hoch und niedrig, bedeutend oder unbedeutend auf dieser Welt? Fragen Sie die Herzen, und Sie werden originelle Antworten bekommen.“

„Es war ja auch von mir gemeint. Vorläufig lieber Herr Frank, bleibt mir nur übrig, Ihnen ein Glas Punsch und ein beschämendes Abendessen anzubieten.“

„Ich habe mir zufälligerweise heute von meinem Speisewirt ein großes Stück gebratenen Schinken für meine zukünftigen Morgen- und Abendbrot senden lassen. So daß Sie zu mir wie in eine Speisewirt kommen.“

„Ich nehme alles an; aber lassen Sie mir nur, da ich die klaren Situationen sehe, ob ich bei Ihnen gefangen bleibe, wie eine Ratte in der Falle, oder ob der Zimmermann hier noch eine Drosselung gelassen hat?“

„Die Möglichkeit eines Rückzuges wäre nur insofern vorhanden, als man von jenem Rückzug, der auf das Dach des Hofstalles und von da in eine Reihe von Gärten gelangen könnte. Aber wo wollten Sie in dieser letzten Nacht hin?“

„Sie sind morgen früh tot.“

„Keineswegs; ich vertrage etwas; es ist nur ziemlich langweilig die Nacht herumzuschwärmen oder in einem einsamen Hotel, wenn ich ein solches zu erreichen vermag, vor Urtrübe nicht schlafen zu können.“

„Nun, dann bleiben Sie da, ich werde Sie verteidigen.“

„Sehr freundlich; aber wie komme ich auf den Markt, wenn ich hier belagert bin?“

„Sie nehmen bei Tagesanbruch den angezeigten Weg.“

„Das macht, Sie kennen die Herren Niemer und Schneider

nicht; wenn die einmal wissen, daß ich hier bin, unteruchen sie die ganze Lage des Hauses und treffen darnach ihre Maßregeln.“

„Es geht von neuem an der Vorlaufführ, als Frank kaum die letzten Worte gesprochen.“

„Geben Sie in mein Schlafzimmer und riegeln Sie zu.“

„Lange fragte, und Frank lägte sich der Weisung.“

„Lange öffnete Johann die Ausgangstür und fragte, wer da sei.“

„Der Gerichtsdienster Niemer, Herr Doktor; Sie haben mich schon einige Male gesehen“, erwiderte der Draußenstehende.“

„Ah, Herr Niemer, bitte, treten Sie nur herein. Ist etwa wieder ein Wechsel gegen mich im Umlauf?“

„Diesmal gilt es nicht Ihrer Person, Herr Doktor, und höfentlich auch niemals wieder. Wir suchen Herrn Frank.“

„Herrn Frank? Aber dieser Herr wohnt nicht hier.“

„Das wissen wir wohl, aber er ist zu Ihnen gekommen, nachdem er sich eigenmächtig der Haft entzogen hatte.“

„Was Sie ihm wohl nicht verderten?“

„Was ich ihm nicht verderten mag; aber Sie werden es uns auch nicht verderten, wenn wir ihn wegholen, wo wir ihn finden.“

„Augenstanden; aber ich meine, ich bin in meiner Wohnung hier, und brauche Sie, wenn Sie keinen Auftrag an mich haben, überhaupt nicht hereinzulassen.“

„Das brauchen Sie allerdings nicht; in Fällen wie dieser jegige aber, wo wir ganz genau wissen; das glückliche Person sich in diesem Falle befindet, haben wir die Befugnis, politische Hilfe in Anspruch zu nehmen, und dieser müßten Sie Ihre Räumlichkeiten öffnen.“

„Nun gut, Herr Niemer, ich will Ihnen ausweichen, daß sich der Gesuchte bei mir befindet. Derselbe will aber nicht das Weite suchen, das hätte er ja schon längst thun können,

lichen Weineids im Sinne der §§ 153-155 des Strafgesetzbuchs verurteilt worden sind. Auf Grund dieser Paragraffen wurden nämlich verurteilt:

1882	1011 (3,2)	Personen.	1886	827 (2,5)	Personen.
1883	871 (2,7)	"	1887	867 (2,6)	"
1884	923 (3,0)	"	1888	747 (2,4)	"
1885	940 (3,2)	"	1889	754 (2,3)	"

Endlich hat auch die Schwere der Fälle seit 1882 konstant abgenommen, was sich an der Art der erkannten Strafen nachweisen lässt. Es wurden nämlich von je 100 der zuletzt aufgeführten Kategorie verurteilt zu:

1882	87,84	12,76
1883	87,48	12,52
1884	85,05	14,95
1885	85,00	15,00
1886	84,28	15,72
1887	84,78	15,22
1888	84,44	15,56
1889	79,58	20,42

Es ist klar, daß die hier gegebenen Zahlen nur einen geringen Teil der in Wirklichkeit ausgesprochenen Weineide enthalten. Der Weineid gehört zu den Verbrechen, die sich am leichtesten der Strafe entziehen, da sie meist sehr schwer nachzuweisen sind. Daraus erklärt sich auch der unverhältnismäßig hohe Prozentsatz der Freisprechungen in Weineidsfällen, und die bekannte Scheu vieler Staatsanwälte, ein Strafverfahren wegen Weineids zu eröffnen. Man darf daher den angeführten Zahlen in absoluter Beziehung einen allzu hohen Wert nicht beilegen. Immerhin besitzen die Zahlen aber in ihrem Verhältnis zu einander eine gewisse Bedeutung, und diese läßt sich, wie bereits oben gesagt, jedenfalls nicht im Sinne einer Annahme der Weineide, sondern eher in der entgegengekehrten Richtung bewerten. Es dürfte wohl am Platze sein, angefaßt der allgemein verbreiteten Anschauung über den Weineid einmal hierauf hinzuweisen.

Auch dem **Sitz 12** beginnt die **Schlagengängerer** Baugrößen zu verurteilen. Die Sachen müssen die Ordnungslängst von den Dächern, daß die in den staatlichen Gerichten beschäftigten Arbeiter sehr niedrig bezahlt werden, wenn auch vielleicht etwas besser als ihre Kollegen von den Privatwohnungen. Oben merkt man erst jetzt, daß durch den Fortschritt der Arbeiterbewegung den Sozialreformen, mitunter große Vergehensfälle. Deshalb ist, wie die „A. N.“ erzählt, vom Ministerium angeordnet worden, den Einwohnern der Arbeiterviertel in den Forten mehr als bisher Grundstücke zu mäßigen Preisen zu überlassen, um sie fester an die Heimat zu binden. — Wir machen — bemerkt der „Vorwärts“ dazu — in unserer sozialdemokratischen Unselbstständigkeit auf ein viel einfacheres und ausgiebiger helfendes Mittel aufmerksam. Man bringe die Löhne der staatlichen Arbeiter auf diejenige Höhe, welche sich für die Arbeiterfamilien des Staates ergibt; man verführe nach diesem Gesichtspunkt den Arbeitstag und behandle die Arbeiter mit kollegialer Freundlichkeit, so wird der Staat an Arbeitern nicht mangeln und die sozialdemokratische Presse wird sich mit großem Vergnügen der Mühe unterziehen, kann die staatlichen Betriebe den Privatunternehmern als Muster anzufragen. Jetzt ist das unmöglich, denn die staatlichen Betriebe werden jetzt nach keinen arbeiterfreundlichen Grundsätzen verwaltet, als die Privatbetriebe. Wie es mit der Arbeiterfreundlichkeit steht, die in den letzteren gebräuchlich, darüber geben die Akten in Sachen Rühmann-Berlin und Reinhardt-Staßfurt genügend Auskunft.

Die sozialistische Presse Deutschlands brüht nach der Zulassung der Parteiverbände aus: 1 wissenschaftliche Zeitschrift, 20 täglich erscheinende Zeitungen, 22 wöchentlich 3 mal, 6 wöchentlich 2 mal und 10 wöchentlich 1 mal erscheinende Blätter, 2 wöchentlich, 1 illustriertes Unterhaltungsblatt und 55 gewerkschaftlichen Zeitungen, von denen 1 wöchentlich 3 mal, 1 wöchentlich 2 mal und 26 wöchentlich 1 mal, 2 monatlich 3 mal, 20 alle 14 Tage und 5 jeden Monat erscheinen.

Gute Antwort auf eine Unternehmung. Der Wiener Bauarbeiter-Ausschuß richtet an die arbeitslosen Bauarbeiter Wiens folgenden Aufruf: „Der Herr Stadtbauinspektor Berger hat der Kommission für Vertheilungsmittel, daß die Unternehmer der städtischen Bauten „nicht in der Lage seien, eine ausreichende Anzahl von Arbeitelosen zu beschäftigen.“ Offen gefahren, Herr Doktor, ich habe das beste zu sagen zu Ihnen und würde Ihnen gern einen Rathen erweisen. Aber ich bin nicht allein; mein Kollege Schneider wartet unten; und der weiß ganz genau, daß Herr Frank sich hier befindet. Vor dem darf ich mir keine Mühe geben; er ist erdgeigig, er ärgert sich, daß ich mehr bin, als er, wenn er sich mir auch aus Mitleidsgründen anschließt.“ „Können Sie die Sache nicht trotzdem einrichten? Wenn Sie ihn veranlassen, die Nacht hier oben bei uns zu verbringen, wann wir ihm den Vorfall schärfen oder nötigenfalls auch den Staudenschlüssel ausfädeln, daß er dann ganz sicher sein kann?“

„Das würde nötigenfalls gehen, aber wie soll dann Herr Frank entlassen?“ „Wenn Sie keinen Gebrauch machen wollen von der Kenntnis, die ich Ihnen gebe...“ „Vertrauen gegen Vertrauen“, bemerkte Niemer. „So ist es; und nun helfen Sie hier das Häufchen, von dem aus man auf das Hofstaßbad gelangt und von da zur Ebene der Erde?“ „Das Gedröge; und ich bin nun überzeugt, daß unser Hüftling auch jetzt noch entweichen könnte. Ich will Ihnen unterlegen und Schneidern bearbeiten. Nichten Sie es nur so ein, daß er diesem entspringt und nicht mit. Und dann besprechen Sie mit Herrn Frank, wo ich ihn morgen gegen Mittag bestimme treffe.“

den zu finden.“ Der Herr Stadtbauinspektor hat also Arbeit zu vergeben und findet keine Bauarbeiter! Arbeitslose, die ihr Geld in Moraten borgen, nun habt Ihr Gelegenheit, Arbeit zu finden. Wir empfehlen Euch also, Euch täglich früh im Depot des Stadtbauamtes, I. Am Hof Nr. 10 (im Gebäude der städtischen Feuerwehr) einzufinden; dort ist Arbeit zu bekommen!“

Danach kann der Herr Stadtbauinspektor Berger sein blaues Wunder erleben, wenn er an die Lage der Arbeiter selber glaubt haben sollte. Es gehört freilich zum System der Bourgeoisie, zu bescheiden, daß in ihrer städtischen Weltordnung Tausende und Abertausende keine Arbeit haben.

Betrügerische Ärzte. Aus Leipzig wird gemeldet: Nachdem erst vor kurzem ein hiesiger Krankenhof, Dr. med. Sutoris, wegen Betrugs zu einer längeren Gefängnisstrafe verurteilt worden war, wird sich am 26. d. Mts. ebenfalls ein Ostpreussischer Arzt wegen des gleichen Vergehens vor dem hiesigen Landgericht zu verantworten haben. Es ist dies der Dr. med. von Tischendorf, dem eine sorgfältige Reihe von Betrugsfällen zur Last gelegt wird. Auch über die Geschäftsgewandtheit eines anderen Arztes soll bereits eine gerichtliche Untersuchung im Gange sein.

Die betreffenden Ärzte haben nämlich mehr Kontenbesuche berechnet, als sie tatsächlich gemacht haben, wodurch die Leipziger Ostpreussischen um tausende von Mark geschädigt wurde. Bemerkenswert noch werden, daß so ein Ostpreussischer jährlich 5-10000 M. aus der Kasse an Honorar bezog, und trotzdem greifen diese Leute noch zum Betrug. Am Golde hängt, nach Golde drängt in unserer bürgerlichen Gesellschaft eben alles!

In der französischen Deputiertenkammer begannen am Dienstag die Debatten über den Streik in Carmaux. Auf eine Interpellation in dieser Angelegenheit erwiderte Ministerpräsident Douhet, die Regierung habe ihre Pflicht gethan und könne sich nicht anders einmischen, als geüben. Der Streik wäre bereits beigelegt, wenn ein Schiedsgerichtshof vorhanden wäre. Die Kammer möge daher die Überarbeitung der betreffenden Gesetzesvorlage befehlen. — Im weiteren Verlaufe der Sitzung betonte der Minister der öffentlichen Arbeiten, Biette, die bestehenden Verträge gestatten dem Staate nicht, die Ausbeutung der Bergwerke in Carmaux zu übernehmen. Der Deputierte Baron Rille, Präsident der Bergengesellschaft von Carmaux, erklärte sich hierauf bereit, die Minister Biette und Douhet als Schiedsrichter anzunehmen. Infolge dieser Erklärungen wurde die Interpellation ohne Annahme einer Tagesordnung als geschlossen erklärt. Die Kammer beschloß sodann die Trübsichtigkeit des vor einiger Zeit eingekommenen Antrags auf Revision der Bergwerksverträge. In parlamentarischen Kreisen verlornt, Douhet werde das Schiedsrichteramt zwischen der Bergengesellschaft und den Bergarbeitern von Carmaux annehmen.

— Vor dem Eisenbahner-Schiedsgericht wurde vorgestern gegen die Deutsche (sozialdemokratische) „Freie Presse“ verhandelt. In dieser Debatte wurden aufsehensvolle Kapitalisten hervorgehoben, die für Köln, Düsseldorf und Köln. Am 27. Februar d. J. erhielt die Firma ein Strafmandat von 800 M. von seiten der Oberprokurator in Düsseldorf, weil die Zeitungen für Köln nicht durch die Post, sondern mit Paket durch die Eisenbahn befördert worden waren. Die Strafverfügung lautete sich § 1 des Postgesetzes vom Jahre 1874, wonach Zeitungen außer im Umfange von 3 Kilometer des Ursprungsortes nur durch die Post befördert werden dürfen. Wegen diese Strafverfügung wurde auf richterliche Einsetzung angetragen, weil unter der Bezeichnung „Ursprungsort einer Zeitung“ nur der Verlagort bekannt sein könne, nicht aber der Druckort. Am Druckorte sei die Zeitung, wenn diese für eine andere Stadt bestimmt sei, nur Druckort, nicht Zeitung, sie werde erst Zeitung am Orte des Erscheinens, da wo der Verlag seinen Sitz habe, wo die ganze Vermahlung liegt, von wo aus sie in die Hände der Abonnenten gelangt. Diesen Einwendungen der besagten Firma hat sich im Grunde das Schiedsgericht angeschlossen. Es wurden die entsprechenden Artikel der Eisenbahnordnung abgelesen, weil die Firma aber zur Bequemlichkeit des Lesers in Köln die Anzahl Zeitungen, die nach Weidenbach a. Rh. bestimmt waren, an diese Adresse abgeben ließ, wurde sie strafbar befunden und nicht allein die Firma, sondern auch der Expedient, der die Pakete gemacht hat, und Grunpe, der die Vermahlung unter Zug veranlaßt, das vom 1. Oktober 1890 bis 23. Dezember 1891 dadurch der Post verloren gegangene Beträge zu ersetzen und die verlorene Summe als Strafe zu zahlen. Die Strafen nebst Kosten machen weit mehr denn 1000 M. aus. Die „Freie Presse“ erklärt, daß gegen dieses Erkenntnis Verlegung ein-

gelegt werde, hauptsächlich deshalb, weil eine grundsätzliche Entscheidung von höchsten Gerichtshof in solchen Fällen überhaupt noch nicht vorliegt, Johann weil wegen einer Handlung der Personen verurteilt worden, während nur eine als Thäter zu betrachten ist, und schließlich weil Unterbreitungen in drei Monaten verfließen, mithin die selben begangenen nicht mehr aus Mitleidsgründen zu erben könnten (S. 8).

Dresden, 17. Oktober. Der ehemalige Kassenbeamte des antireformistischen deutschen Reformvereins für Gorbis und Umgebung, Gärtnermeister Gustav in Kößlitz bei Gorbis, wurde vom hiesigen Landgericht wegen Beschäftigung in 34 Fällen, wobei es sich um einen Gehaltstrag von etwa 10000 Mark handelt, zu 3 Jahren 6 Monaten Gefängnis und 4 Jahren Gehalt verurteilt.

Von der Cholera. — Dem Kaiserlichen Gesundheitsamt vom 18. bis 19. Oktober mittags gemeldete Cholera-Erkrankungs- und Todesfälle: Hamburg 11 resp. 1. — Vereinzelt Erkrankungs: Magb. Wartenwerder: in einem Ort des Kreises Exora 1 Höher gefordert. Magb. Stade: in Klaim 1 Todesfall.

Aus Stadt und Land. — Dem unteren werten Beter, und von allen wünschenswerten Beschlüssen letztes Jahr halbjährig Prüfung zu machen, damit wir in den Stand gesetzt werden, durch rechtzeitige Bekämpfung der Cholera-Erkrankungen zu verhüten, sich bei solchen Erkrankungen durch ein staatliches Gesundheitsamt zu befehlen und sich gegen erkrankende, ohne entsprechende Bescheinigung zu erlauben.

Dank, 19. Oktober. — Die Arbeitervereinsversammlung. Wiederum hier gefahren nachdem die Mitglieder von Halle ihrem Verlangen nach Arbeit und Brot durch eine im „Concordia-Kate“ festgesetzte Versammlung Ausdruck verliehen. Wenn der Versuch den Erwartungen nicht entsprach — es waren ziemlich 300 Personen anwesend — so mag dies dem Umfange ausgereicht sein, d. h. zu dieser Versammlung nicht durch Anwesenheit der durch öffentlichen Bekanntheit, sondern nur durch Handzettel eingeladen war. Kurz vor 3 Uhr eröffnete der Vertrauensmann die Versammlung und erteilte nach Konstituierung des Bureaus dem Reichstagsabgeordneten Gen. Friedrich Eyer-Beipzig zu dem Thema: „Die Arbeitslosigkeit und ihre Beseitigung“ das Wort. Aus dem Vortrag, der die volle Zustimmung der Versammelten gefunden und seinen Zweck durch nicht zu verwechseln mit dem hiesigen bremischen Redner meinte, als im Laufe des Sommers die sozialdemokratische Presse das Unternehmern sowie auch die Regierung ermächtigt, für Beschäftigung der Arbeitslosen zu sorgen, da wurde sie vermischt und verhöhnt, man sagte, es sei kein Vorhand vorhanden, die angelegte Arbeitslosigkeit sei nicht da, sie werde nicht mehr und Arbeitelosen nicht sein, wie man am Anfang des Winters angenommen wird, legen wir Arbeitslosengeldungen vor sich gehen ohne Ende. Wir können mit Recht sagen, wir befinden uns im Zeitraum einer permanenten Krise. Nicht bloß der Hunger, der an dem Wollen vermag, ist die Konjunktur der schlechten Beschäftigung, sondern auch Konjunktur bedingt die schlechten Beschäftigung, sondern nur durch Handzettel der französischen Stadt a liegt in dem heutigen System, welches zuläßt, daß der Mensch durch den Menschen ausgebeutet wird. Gehege gegen die Ausbeutung sind von der Sozialdemokratie stets mit Nachdruck gefordert worden; daß nun nichts geschehen ist, ist nicht Schuld der letzteren, sondern eher, die Leute die Gewalt in Händen haben. Was die Kapitalisten nicht zögern verstanden, hat nun die Arbeiter zu fragen. Es ist nicht nur, aber auf die Ursachen der Arbeitslosigkeit einzugehen, indem es jedem klar sein mag, daß dieselbe aus der langen Arbeitszeit der Beschäftigten resultiert. Eine Arbeitelose wird als Mittel benutzt, die Löhne herunterzudrücken. Nicht bloß bei den Arbeitervereinsmitgliedern, sondern auch bei den sozialdemokratischen Arbeitelosen wird die Arbeitslosigkeit und mithin die Beschäftigungslosigkeit eminent gefürchtet. Unsere Gegner wissen das sehr gut, daß dadurch die Unzufriedenheit rasch wächst, sie sind aus demselben Grund dabei, die Sozialdemokratie zu verächtigen, aber nicht bereit, Hand i zu schaffen. Eine solche Einwirkung, wie die heutige, ist wert, daß sie zu Grunde geht. In der That ist die Sozialdemokratie, die Bourgeoisie in der Ausbeutung vorgeht, handelt aus der Staat, der die Arbeiter eben so schlecht bezahlt, wie jedes Privat-Institut. Die Post, die Eisenbahnen und die Bergwerke verdienen genügend Beweise dafür. Redner bespricht sodann des näheren die vorliegende Fragestellung der Arbeitszeit auf 8 Stunden, wodurch sodann die Kapitalisten nicht zögern verstanden, hat nun die Arbeiter zu fragen. Es ist nicht nur, aber auf die Ursachen der Arbeitslosigkeit einzugehen, indem es jedem klar sein mag, daß dieselbe aus der langen Arbeitszeit der Beschäftigten resultiert. Eine Arbeitelose wird als Mittel benutzt, die Löhne herunterzudrücken. Nicht bloß bei den Arbeitervereinsmitgliedern, sondern auch bei den sozialdemokratischen Arbeitelosen wird die Arbeitslosigkeit und mithin die Beschäftigungslosigkeit eminent gefürchtet. Unsere Gegner wissen das sehr gut, daß dadurch die Unzufriedenheit rasch wächst, sie sind aus demselben Grund dabei, die Sozialdemokratie zu verächtigen, aber nicht bereit, Hand i zu schaffen. Eine solche Einwirkung, wie die heutige, ist wert, daß sie zu Grunde geht. In der That ist die Sozialdemokratie, die Bourgeoisie in der Ausbeutung vorgeht, handelt aus der Staat, der die Arbeiter eben so schlecht bezahlt, wie jedes Privat-Institut. Die Post, die Eisenbahnen und die Bergwerke verdienen genügend Beweise dafür. Redner bespricht sodann des näheren die vorliegende Fragestellung der Arbeitszeit auf 8 Stunden, wodurch sodann die Kapitalisten nicht zögern verstanden, hat nun die Arbeiter zu fragen. Es ist nicht nur, aber auf die Ursachen der Arbeitslosigkeit einzugehen, indem es jedem klar sein mag, daß dieselbe aus der langen Arbeitszeit der Beschäftigten resultiert. Eine Arbeitelose wird als Mittel benutzt, die Löhne herunterzudrücken. Nicht bloß bei den Arbeitervereinsmitgliedern, sondern auch bei den sozialdemokratischen Arbeitelosen wird die Arbeitslosigkeit und mithin die Beschäftigungslosigkeit eminent gefürchtet. Unsere Gegner wissen das sehr gut, daß dadurch die Unzufriedenheit rasch wächst, sie sind aus demselben Grund dabei, die Sozialdemokratie zu verächtigen, aber nicht bereit, Hand i zu schaffen. Eine solche Einwirkung, wie die heutige, ist wert, daß sie zu Grunde geht. In der That ist die Sozialdemokratie, die Bourgeoisie in der Ausbeutung vorgeht, handelt aus der Staat, der die Arbeiter eben so schlecht bezahlt, wie jedes Privat-Institut. Die Post, die Eisenbahnen und die Bergwerke verdienen genügend Beweise dafür. Redner bespricht sodann des näheren die vorliegende Fragestellung der Arbeitszeit auf 8 Stunden, wodurch sodann die Kapitalisten nicht zögern verstanden, hat nun die Arbeiter zu fragen. Es ist nicht nur, aber auf die Ursachen der Arbeitslosigkeit einzugehen, indem es jedem klar sein mag, daß dieselbe aus der langen Arbeitszeit der Beschäftigten resultiert. Eine Arbeitelose wird als Mittel benutzt, die Löhne herunterzudrücken. Nicht bloß bei den Arbeitervereinsmitgliedern, sondern auch bei den sozialdemokratischen Arbeitelosen wird die Arbeitslosigkeit und mithin die Beschäftigungslosigkeit eminent gefürchtet. Unsere Gegner wissen das sehr gut, daß dadurch die Unzufriedenheit rasch wächst, sie sind aus demselben Grund dabei, die Sozialdemokratie zu verächtigen, aber nicht bereit, Hand i zu schaffen. Eine solche Einwirkung, wie die heutige, ist wert, daß sie zu Grunde geht. In der That ist die Sozialdemokratie, die Bourgeoisie in der Ausbeutung vorgeht, handelt aus der Staat, der die Arbeiter eben so schlecht bezahlt, wie jedes Privat-Institut. Die Post, die Eisenbahnen und die Bergwerke verdienen genügend Beweise dafür. Redner bespricht sodann des näheren die vorliegende Fragestellung der Arbeitszeit auf 8 Stunden, wodurch sodann die Kapitalisten nicht zögern verstanden, hat nun die Arbeiter zu fragen. Es ist nicht nur, aber auf die Ursachen der Arbeitslosigkeit einzugehen, indem es jedem klar sein mag, daß dieselbe aus der langen Arbeitszeit der Beschäftigten resultiert. Eine Arbeitelose wird als Mittel benutzt, die Löhne herunterzudrücken. Nicht bloß bei den Arbeitervereinsmitgliedern, sondern auch bei den sozialdemokratischen Arbeitelosen wird die Arbeitslosigkeit und mithin die Beschäftigungslosigkeit eminent gefürchtet. Unsere Gegner wissen das sehr gut, daß dadurch die Unzufriedenheit rasch wächst, sie sind aus demselben Grund dabei, die Sozialdemokratie zu verächtigen, aber nicht bereit, Hand i zu schaffen. Eine solche Einwirkung, wie die heutige, ist wert, daß sie zu Grunde geht. In der That ist die Sozialdemokratie, die Bourgeoisie in der Ausbeutung vorgeht, handelt aus der Staat, der die Arbeiter eben so schlecht bezahlt, wie jedes Privat-Institut. Die Post, die Eisenbahnen und die Bergwerke verdienen genügend Beweise dafür. Redner bespricht sodann des näheren die vorliegende Fragestellung der Arbeitszeit auf 8 Stunden, wodurch sodann die Kapitalisten nicht zögern verstanden, hat nun die Arbeiter zu fragen. Es ist nicht nur, aber auf die Ursachen der Arbeitslosigkeit einzugehen, indem es jedem klar sein mag, daß dieselbe aus der langen Arbeitszeit der Beschäftigten resultiert. Eine Arbeitelose wird als Mittel benutzt, die Löhne herunterzudrücken. Nicht bloß bei den Arbeitervereinsmitgliedern, sondern auch bei den sozialdemokratischen Arbeitelosen wird die Arbeitslosigkeit und mithin die Beschäftigungslosigkeit eminent gefürchtet. Unsere Gegner wissen das sehr gut, daß dadurch die Unzufriedenheit rasch wächst, sie sind aus demselben Grund dabei, die Sozialdemokratie zu verächtigen, aber nicht bereit, Hand i zu schaffen. Eine solche Einwirkung, wie die heutige, ist wert, daß sie zu Grunde geht. In der That ist die Sozialdemokratie, die Bourgeoisie in der Ausbeutung vorgeht, handelt aus der Staat, der die Arbeiter eben so schlecht bezahlt, wie jedes Privat-Institut. Die Post, die Eisenbahnen und die Bergwerke verdienen genügend Beweise dafür. Redner bespricht sodann des näheren die vorliegende Fragestellung der Arbeitszeit auf 8 Stunden, wodurch sodann die Kapitalisten nicht zögern verstanden, hat nun die Arbeiter zu fragen. Es ist nicht nur, aber auf die Ursachen der Arbeitslosigkeit einzugehen, indem es jedem klar sein mag, daß dieselbe aus der langen Arbeitszeit der Beschäftigten resultiert. Eine Arbeitelose wird als Mittel benutzt, die Löhne herunterzudrücken. Nicht bloß bei den Arbeitervereinsmitgliedern, sondern auch bei den sozialdemokratischen Arbeitelosen wird die Arbeitslosigkeit und mithin die Beschäftigungslosigkeit eminent gefürchtet. Unsere Gegner wissen das sehr gut, daß dadurch die Unzufriedenheit rasch wächst, sie sind aus demselben Grund dabei, die Sozialdemokratie zu verächtigen, aber nicht bereit, Hand i zu schaffen. Eine solche Einwirkung, wie die heutige, ist wert, daß sie zu Grunde geht. In der That ist die Sozialdemokratie, die Bourgeoisie in der Ausbeutung vorgeht, handelt aus der Staat, der die Arbeiter eben so schlecht bezahlt, wie jedes Privat-Institut. Die Post, die Eisenbahnen und die Bergwerke verdienen genügend Beweise dafür. Redner bespricht sodann des näheren die vorliegende Fragestellung der Arbeitszeit auf 8 Stunden, wodurch sodann die Kapitalisten nicht zögern verstanden, hat nun die Arbeiter zu fragen. Es ist nicht nur, aber auf die Ursachen der Arbeitslosigkeit einzugehen, indem es jedem klar sein mag, daß dieselbe aus der langen Arbeitszeit der Beschäftigten resultiert. Eine Arbeitelose wird als Mittel benutzt, die Löhne herunterzudrücken. Nicht bloß bei den Arbeitervereinsmitgliedern, sondern auch bei den sozialdemokratischen Arbeitelosen wird die Arbeitslosigkeit und mithin die Beschäftigungslosigkeit eminent gefürchtet. Unsere Gegner wissen das sehr gut, daß dadurch die Unzufriedenheit rasch wächst, sie sind aus demselben Grund dabei, die Sozialdemokratie zu verächtigen, aber nicht bereit, Hand i zu schaffen. Eine solche Einwirkung, wie die heutige, ist wert, daß sie zu Grunde geht. In der That ist die Sozialdemokratie, die Bourgeoisie in der Ausbeutung vorgeht, handelt aus der Staat, der die Arbeiter eben so schlecht bezahlt, wie jedes Privat-Institut. Die Post, die Eisenbahnen und die Bergwerke verdienen genügend Beweise dafür. Redner bespricht sodann des näheren die vorliegende Fragestellung der Arbeitszeit auf 8 Stunden, wodurch sodann die Kapitalisten nicht zögern verstanden, hat nun die Arbeiter zu fragen. Es ist nicht nur, aber auf die Ursachen der Arbeitslosigkeit einzugehen, indem es jedem klar sein mag, daß dieselbe aus der langen Arbeitszeit der Beschäftigten resultiert. Eine Arbeitelose wird als Mittel benutzt, die Löhne herunterzudrücken. Nicht bloß bei den Arbeitervereinsmitgliedern, sondern auch bei den sozialdemokratischen Arbeitelosen wird die Arbeitslosigkeit und mithin die Beschäftigungslosigkeit eminent gefürchtet. Unsere Gegner wissen das sehr gut, daß dadurch die Unzufriedenheit rasch wächst, sie sind aus demselben Grund dabei, die Sozialdemokratie zu verächtigen, aber nicht bereit, Hand i zu schaffen. Eine solche Einwirkung, wie die heutige, ist wert, daß sie zu Grunde geht. In der That ist die Sozialdemokratie, die Bourgeoisie in der Ausbeutung vorgeht, handelt aus der Staat, der die Arbeiter eben so schlecht bezahlt, wie jedes Privat-Institut. Die Post, die Eisenbahnen und die Bergwerke verdienen genügend Beweise dafür. Redner bespricht sodann des näheren die vorliegende Fragestellung der Arbeitszeit auf 8 Stunden, wodurch sodann die Kapitalisten nicht zögern verstanden, hat nun die Arbeiter zu fragen. Es ist nicht nur, aber auf die Ursachen der Arbeitslosigkeit einzugehen, indem es jedem klar sein mag, daß dieselbe aus der langen Arbeitszeit der Beschäftigten resultiert. Eine Arbeitelose wird als Mittel benutzt, die Löhne herunterzudrücken. Nicht bloß bei den Arbeitervereinsmitgliedern, sondern auch bei den sozialdemokratischen Arbeitelosen wird die Arbeitslosigkeit und mithin die Beschäftigungslosigkeit eminent gefürchtet. Unsere Gegner wissen das sehr gut, daß dadurch die Unzufriedenheit rasch wächst, sie sind aus demselben Grund dabei, die Sozialdemokratie zu verächtigen, aber nicht bereit, Hand i zu schaffen. Eine solche Einwirkung, wie die heutige, ist wert, daß sie zu Grunde geht. In der That ist die Sozialdemokratie, die Bourgeoisie in der Ausbeutung vorgeht, handelt aus der Staat, der die Arbeiter eben so schlecht bezahlt, wie jedes Privat-Institut. Die Post, die Eisenbahnen und die Bergwerke verdienen genügend Beweise dafür. Redner bespricht sodann des näheren die vorliegende Fragestellung der Arbeitszeit auf 8 Stunden, wodurch sodann die Kapitalisten nicht zögern verstanden, hat nun die Arbeiter zu fragen. Es ist nicht nur, aber auf die Ursachen der Arbeitslosigkeit einzugehen, indem es jedem klar sein mag, daß dieselbe aus der langen Arbeitszeit der Beschäftigten resultiert. Eine Arbeitelose wird als Mittel benutzt, die Löhne herunterzudrücken. Nicht bloß bei den Arbeitervereinsmitgliedern, sondern auch bei den sozialdemokratischen Arbeitelosen wird die Arbeitslosigkeit und mithin die Beschäftigungslosigkeit eminent gefürchtet. Unsere Gegner wissen das sehr gut, daß dadurch die Unzufriedenheit rasch wächst, sie sind aus demselben Grund dabei, die Sozialdemokratie zu verächtigen, aber nicht bereit, Hand i zu schaffen. Eine solche Einwirkung, wie die heutige, ist wert, daß sie zu Grunde geht. In der That ist die Sozialdemokratie, die Bourgeoisie in der Ausbeutung vorgeht, handelt aus der Staat, der die Arbeiter eben so schlecht bezahlt, wie jedes Privat-Institut. Die Post, die Eisenbahnen und die Bergwerke verdienen genügend Beweise dafür. Redner bespricht sodann des näheren die vorliegende Fragestellung der Arbeitszeit auf 8 Stunden, wodurch sodann die Kapitalisten nicht zögern verstanden, hat nun die Arbeiter zu fragen. Es ist nicht nur, aber auf die Ursachen der Arbeitslosigkeit einzugehen, indem es jedem klar sein mag, daß dieselbe aus der langen Arbeitszeit der Beschäftigten resultiert. Eine Arbeitelose wird als Mittel benutzt, die Löhne herunterzudrücken. Nicht bloß bei den Arbeitervereinsmitgliedern, sondern auch bei den sozialdemokratischen Arbeitelosen wird die Arbeitslosigkeit und mithin die Beschäftigungslosigkeit eminent gefürchtet. Unsere Gegner wissen das sehr gut, daß dadurch die Unzufriedenheit rasch wächst, sie sind aus demselben Grund dabei, die Sozialdemokratie zu verächtigen, aber nicht bereit, Hand i zu schaffen. Eine solche Einwirkung, wie die heutige, ist wert, daß sie zu Grunde geht. In der That ist die Sozialdemokratie, die Bourgeoisie in der Ausbeutung vorgeht, handelt aus der Staat, der die Arbeiter eben so schlecht bezahlt, wie jedes Privat-Institut. Die Post, die Eisenbahnen und die Bergwerke verdienen genügend Beweise dafür. Redner bespricht sodann des näheren die vorliegende Fragestellung der Arbeitszeit auf 8 Stunden, wodurch sodann die Kapitalisten nicht zögern verstanden, hat nun die Arbeiter zu fragen. Es ist nicht nur, aber auf die Ursachen der Arbeitslosigkeit einzugehen, indem es jedem klar sein mag, daß dieselbe aus der langen Arbeitszeit der Beschäftigten resultiert. Eine Arbeitelose wird als Mittel benutzt, die Löhne herunterzudrücken. Nicht bloß bei den Arbeitervereinsmitgliedern, sondern auch bei den sozialdemokratischen Arbeitelosen wird die Arbeitslosigkeit und mithin die Beschäftigungslosigkeit eminent gefürchtet. Unsere Gegner wissen das sehr gut, daß dadurch die Unzufriedenheit rasch wächst, sie sind aus demselben Grund dabei, die Sozialdemokratie zu verächtigen, aber nicht bereit, Hand i zu schaffen. Eine solche Einwirkung, wie die heutige, ist wert, daß sie zu Grunde geht. In der That ist die Sozialdemokratie, die Bourgeoisie in der Ausbeutung vorgeht, handelt aus der Staat, der die Arbeiter eben so schlecht bezahlt, wie jedes Privat-Institut. Die Post, die Eisenbahnen und die Bergwerke verdienen genügend Beweise dafür. Redner bespricht sodann des näheren die vorliegende Fragestellung der Arbeitszeit auf 8 Stunden, wodurch sodann die Kapitalisten nicht zögern verstanden, hat nun die Arbeiter zu fragen. Es ist nicht nur, aber auf die Ursachen der Arbeitslosigkeit einzugehen, indem es jedem klar sein mag, daß dieselbe aus der langen Arbeitszeit der Beschäftigten resultiert. Eine Arbeitelose wird als Mittel benutzt, die Löhne herunterzudrücken. Nicht bloß bei den Arbeitervereinsmitgliedern, sondern auch bei den sozialdemokratischen Arbeitelosen wird die Arbeitslosigkeit und mithin die Beschäftigungslosigkeit eminent gefürchtet. Unsere Gegner wissen das sehr gut, daß dadurch die Unzufriedenheit rasch wächst, sie sind aus demselben Grund dabei, die Sozialdemokratie zu verächtigen, aber nicht bereit, Hand i zu schaffen. Eine solche Einwirkung, wie die heutige, ist wert, daß sie zu Grunde geht. In der That ist die Sozialdemokratie, die Bourgeoisie in der Ausbeutung vorgeht, handelt aus der Staat, der die Arbeiter eben so schlecht bezahlt, wie jedes Privat-Institut. Die Post, die Eisenbahnen und die Bergwerke verdienen genügend Beweise dafür. Redner bespricht sodann des näheren die vorliegende Fragestellung der Arbeitszeit auf 8 Stunden, wodurch sodann die Kapitalisten nicht zögern verstanden, hat nun die Arbeiter zu fragen. Es ist nicht nur, aber auf die Ursachen der Arbeitslosigkeit einzugehen, indem es jedem klar sein mag, daß dieselbe aus der langen Arbeitszeit der Beschäftigten resultiert. Eine Arbeitelose wird als Mittel benutzt, die Löhne herunterzudrücken. Nicht bloß bei den Arbeitervereinsmitgliedern, sondern auch bei den sozialdemokratischen Arbeitelosen wird die Arbeitslosigkeit und mithin die Beschäftigungslosigkeit eminent gefürchtet. Unsere Gegner wissen das sehr gut, daß dadurch die Unzufriedenheit rasch wächst, sie sind aus demselben Grund dabei, die Sozialdemokratie zu verächtigen, aber nicht bereit, Hand i zu schaffen. Eine solche Einwirkung, wie die heutige, ist wert, daß sie zu Grunde geht. In der That ist die Sozialdemokratie, die Bourgeoisie in der Ausbeutung vorgeht, handelt aus der Staat, der die Arbeiter eben so schlecht bezahlt, wie jedes Privat-Institut. Die Post, die Eisenbahnen und die Bergwerke verdienen genügend Beweise dafür. Redner bespricht sodann des näheren die vorliegende Fragestellung der Arbeitszeit auf 8 Stunden, wodurch sodann die Kapitalisten nicht zögern verstanden, hat nun die Arbeiter zu fragen. Es ist nicht nur, aber auf die Ursachen der Arbeitslosigkeit einzugehen, indem es jedem klar sein mag, daß dieselbe aus der langen Arbeitszeit der Beschäftigten resultiert. Eine Arbeitelose wird als Mittel benutzt, die Löhne herunterzudrücken. Nicht bloß bei den Arbeitervereinsmitgliedern, sondern auch bei den sozialdemokratischen Arbeitelosen wird die Arbeitslosigkeit und mithin die Beschäftigungslosigkeit eminent gefürchtet. Unsere Gegner wissen das sehr gut, daß dadurch die Unzufriedenheit rasch wächst, sie sind aus demselben Grund dabei, die Sozialdemokratie zu verächtigen, aber nicht bereit, Hand i zu schaffen. Eine solche Einwirkung, wie die heutige, ist wert, daß sie zu Grunde geht. In der That ist die Sozialdemokratie, die Bourgeoisie in der Ausbeutung vorgeht, handelt aus der Staat, der die Arbeiter eben so schlecht bezahlt, wie jedes Privat-Institut. Die Post, die Eisenbahnen und die Bergwerke verdienen genügend Beweise dafür. Redner bespricht sodann des näheren die vorliegende Fragestellung der Arbeitszeit auf 8 Stunden, wodurch sodann die Kapitalisten nicht zögern verstanden, hat nun die Arbeiter zu fragen. Es ist nicht nur, aber auf die Ursachen der Arbeitslosigkeit einzugehen, indem es jedem klar sein mag, daß dieselbe aus der langen Arbeitszeit der Beschäftigten resultiert. Eine Arbeitelose wird als Mittel benutzt, die Löhne herunterzudrücken. Nicht bloß bei den Arbeitervereinsmitgliedern, sondern auch bei den sozialdemokratischen Arbeitelosen wird die Arbeitslosigkeit und mithin die Beschäftigungslosigkeit eminent gefürchtet. Unsere Gegner wissen das sehr gut, daß dadurch die Unzufriedenheit rasch wächst, sie sind aus demselben Grund dabei, die Sozialdemokratie zu verächtigen, aber nicht bereit, Hand i zu schaffen. Eine solche Einwirkung, wie die heutige, ist wert, daß sie zu Grunde geht. In der That ist die Sozialdemokratie, die Bourgeoisie in der Ausbeutung vorgeht, handelt aus der Staat, der die Arbeiter eben so schlecht bezahlt, wie jedes Privat-Institut. Die Post, die Eisenbahnen und die Bergwerke verdienen genügend Beweise dafür. Redner bespricht sodann des näheren die vorliegende Fragestellung der Arbeitszeit auf 8 Stunden, wodurch sodann die Kapitalisten nicht zögern verstanden, hat nun die Arbeiter zu fragen. Es ist nicht nur, aber auf die Ursachen der Arbeitslosigkeit einzugehen, indem es jedem klar sein mag, daß dieselbe aus der langen Arbeitszeit der Beschäftigten resultiert. Eine Arbeitelose wird als Mittel benutzt, die Löhne herunterzudrücken. Nicht bloß bei den Arbeitervereinsmitgliedern, sondern auch bei den sozialdemokratischen Arbeitelosen wird die Arbeitslosigkeit und mithin die Beschäftigungslosigkeit eminent gefürchtet. Unsere Gegner wissen das sehr gut, daß dadurch die Unzufriedenheit rasch wächst, sie sind aus demselben Grund dabei, die Sozialdemokratie zu verächtigen, aber nicht bereit, Hand i zu schaffen. Eine solche Einwirkung, wie die heutige, ist wert, daß sie zu Grunde geht. In der That ist die Sozialdemokratie, die Bourgeoisie in der Ausbeutung vorgeht, handelt aus der Staat, der die Arbeiter eben so schlecht bezahlt, wie jedes Privat-Institut. Die Post, die Eisenbahnen und die Bergwerke verdienen genügend Beweise dafür. Redner bespricht sodann des näheren die vorliegende Fragestellung der Arbeitszeit auf 8 Stunden, wodurch sodann die Kapitalisten nicht zögern verstanden, hat nun die Arbeiter zu fragen. Es ist nicht nur, aber auf die Ursachen der Arbeitslosigkeit einzugehen, indem es jedem klar sein mag, daß dieselbe aus der langen Arbeitszeit der Beschäftigten resultiert. Eine Arbeitelose wird als Mittel benutzt, die Löhne herunterzudrücken. Nicht bloß bei den Arbeitervereinsmitgliedern, sondern auch bei den sozialdemokratischen Arbeitelosen wird die Arbeitslosigkeit und mithin die Beschäftigungslosigkeit eminent gefürchtet. Unsere Gegner wissen das sehr gut, daß dadurch die Unzufriedenheit rasch wächst, sie sind aus demselben Grund dabei, die Sozialdemokratie zu verächtigen, aber nicht bereit, Hand i zu schaffen. Eine solche Einwirkung, wie die heutige, ist wert, daß sie zu Grunde geht. In der That ist die Sozialdemokratie, die Bourgeoisie in der Ausbeutung vorgeht, handelt aus der Staat, der die Arbeiter eben so schlecht bezahlt, wie jedes Privat-Institut. Die Post, die Eisenbahnen und die Bergwerke verdienen genügend Beweise dafür. Redner bespricht sodann des näheren die vorliegende Fragestellung der Arbeitszeit auf 8 Stunden, wodurch sodann die Kapitalisten nicht zögern verstanden, hat nun die Arbeiter zu fragen. Es ist nicht nur, aber auf die Ursachen der Arbeitslosigkeit einzugehen, indem es jedem klar sein mag, daß dieselbe aus der langen Arbeitszeit der Beschäftigten resultiert. Eine Arbeitelose wird als Mittel benutzt, die Löhne herunterzudrücken. Nicht bloß bei den Arbeitervereinsmitgliedern, sondern auch bei den sozialdemokratischen Arbeitelosen wird die Arbeitslosigkeit und mithin die Beschäftigungslosigkeit eminent gefürchtet. Unsere Gegner wissen das sehr gut, daß dadurch die Unzufriedenheit rasch wächst, sie sind aus demselben Grund dabei, die Sozialdemokratie zu verächtigen, aber nicht bereit, Hand i zu schaffen. Eine solche Einwirkung, wie die heutige, ist wert, daß sie zu Grunde geht. In der That ist die Sozialdemokratie, die Bourgeoisie in der Ausbeutung vorgeht, handelt aus der Staat, der die Arbeiter eben so schlecht bezahlt, wie jedes Privat-Institut. Die Post, die Eisenbahnen und die Bergwerke verdienen genügend Beweise dafür. Redner bespricht sodann des näheren die vorliegende Fragestellung der Arbeitszeit auf 8 Stunden, wodurch sodann die Kapitalisten nicht zögern verstanden, hat nun die Arbeiter zu fragen. Es ist nicht nur, aber auf die Ursachen der Arbeitslosigkeit einzugehen, indem es jedem klar sein mag, daß dieselbe aus der langen Arbeitszeit der Beschäftigten resultiert. Eine Arbeitelose wird als Mittel benutzt, die Löhne herunterzudrücken. Nicht bloß bei den Arbeitervereinsmitgliedern, sondern auch bei den sozialdemokratischen Arbeitelosen wird die Arbeitslosigkeit und mithin die Beschäftigungslosigkeit eminent gefürchtet. Unsere Gegner wissen das sehr gut, daß dadurch die Unzufriedenheit rasch wächst, sie sind aus demselben Grund dabei, die Sozialdemokratie zu verächtigen, aber nicht bereit, Hand i zu schaffen. Eine solche Einwirkung, wie die heutige, ist wert, daß sie zu Grunde geht. In der That ist die Sozialdemokratie, die Bourgeoisie in der Ausbeutung vorgeht, handelt aus der Staat, der die Arbeiter eben so schlecht bezahlt, wie jedes Privat-Institut. Die Post, die Eisenbahnen und die Bergwerke verdienen genügend Beweise dafür. Redner bespricht sodann des näheren die vorliegende Fragestellung der Arbeitszeit auf 8 Stunden, wodurch sodann die Kapitalisten nicht zögern verstanden, hat nun die Arbeiter zu fragen. Es ist nicht nur, aber auf die Ursachen der Arbeitslosigkeit einzugehen, indem es jedem klar sein mag, daß dieselbe aus der langen Arbeitszeit der Beschäftigten resultiert. Eine Arbeitelose wird als Mittel benutzt, die Löhne herunterzudrücken. Nicht bloß bei den Arbeitervereinsmitgliedern, sondern auch bei den sozialdemokratischen Arbeitelosen wird die Arbeitslosigkeit und mithin die Beschäftigungslosigkeit eminent gefürchtet. Unsere Gegner wissen das sehr gut, daß dadurch die Unzufriedenheit rasch wächst, sie sind aus demselben Grund dabei, die Sozialdemokratie zu verächtigen, aber nicht bereit, Hand i zu schaffen. Eine solche Einwirkung, wie die heutige, ist wert, daß sie zu Grunde geht. In der That ist die Sozialdemokratie, die Bourgeoisie in der Ausbeutung vorgeht, handelt aus der Staat, der die Arbeiter eben so schlecht bezahlt, wie jedes Privat-Institut. Die Post, die Eisenbahnen und die Bergwerke verdienen genügend Beweise dafür. Redner bespricht sodann des näheren die vorliegende Fragestellung der Arbeitszeit auf 8 Stunden, wodurch sodann die Kapitalisten nicht zögern verstanden, hat nun die Arbeiter zu fragen. Es ist nicht nur, aber auf die Ursachen der Arbeitslosigkeit einzugehen, indem es jedem klar sein mag, daß dieselbe aus der langen Arbeitszeit der Beschäftigten resultiert. Eine Arbeitelose wird als Mittel benutzt, die Löhne herunterzudrücken. Nicht bloß bei den Arbeitervereinsmitgliedern, sondern auch bei den sozialdemokratischen Arbeitelosen wird die Arbeitslosigkeit und mithin die Beschäftigungslosigkeit eminent gefürchtet. Unsere Gegner wissen das sehr gut, daß dadurch die Unzufriedenheit rasch wächst, sie sind aus demselben Grund dabei, die Sozialdemokratie zu verächtigen, aber nicht bereit, Hand i zu schaffen. Eine solche Einwirkung, wie die heutige, ist wert, daß sie zu Grunde geht. In der That ist die Sozialdemokratie, die Bourgeoisie in der Ausbeutung vorgeht, handelt aus der Staat, der die Arbeiter eben so schlecht bezahlt, wie jedes Privat-Institut. Die Post, die Eisenbahnen und die Bergwerke verdienen genügend Beweise dafür. Redner bespricht sodann des näheren die vorliegende Fragestellung der Arbeitszeit auf 8 Stunden, wodurch sodann die Kapitalisten nicht zögern verstanden, hat nun die Arbeiter zu fragen. Es ist nicht nur, aber auf die Ursachen der Arbeitslosigkeit einzugehen, indem es jedem klar sein mag, daß dieselbe aus der langen Arbeitszeit der Beschäftigten resultiert. Eine Arbeitelose wird als Mittel benutzt, die Löhne herunterzudrücken. Nicht bloß bei den Arbeitervereinsmitgliedern, sondern auch bei den sozialdemokratischen Arbeitelosen wird die Arbeitslosigkeit und mithin die Beschäftigungslosigkeit eminent gefürchtet. Unsere Gegner wissen das sehr gut, daß dadurch die Unzufriedenheit rasch wächst, sie sind aus demselben Grund dabei, die Sozialdemokratie zu verächtigen, aber nicht bereit, Hand i zu schaffen. Eine solche Einwirkung, wie die heutige, ist wert, daß sie zu Grunde geht. In der That ist die Sozialdemokratie, die Bourgeoisie in der Ausbeutung vorgeht, handelt aus der Staat, der die Arbeiter eben so schlecht bezahlt, wie jedes Privat-Institut. Die Post, die Eisenbahnen und die Bergwerke verdienen genügend Beweise dafür. Redner bespricht sodann des näheren die vorliegende Fragestellung der Arbeitszeit auf 8 Stunden, wodurch sodann die Kapitalisten nicht zögern verstanden, hat nun die Arbeiter zu fragen. Es ist nicht nur, aber auf die Ursachen der Arbeitslosigkeit einzugehen, indem es jedem klar sein mag, daß dieselbe aus der langen Arbeitszeit der Beschäftigten resultiert. Eine Arbeitelose wird als Mittel benutzt, die Löhne herunterzudrücken. Nicht bloß bei den Arbeitervereinsmitgliedern, sondern auch bei den sozialdemokratischen Arbeitelosen wird die Arbeitslosigkeit und mithin die Beschäftigungslosigkeit eminent gefürchtet. Unsere Gegner wissen das sehr gut, daß dadurch die Unzufriedenheit rasch wächst, sie sind aus demselben Grund dabei, die Sozialdemokratie zu verächtigen, aber nicht bereit, Hand i zu schaffen. Eine solche Einwirkung, wie die heutige, ist wert, daß sie zu Grunde geht. In der That ist die Sozialdemokratie, die Bourgeoisie in der Ausbeutung vorgeht, handelt aus der Staat, der die Arbeiter eben so schlecht bezahlt, wie jedes Privat-Institut. Die Post, die Eisenbahnen und die Bergwerke verdienen genügend Beweise dafür. Redner bespricht sodann des näheren die vorliegende Fragestellung der Arbeitszeit auf 8 Stunden, wodurch sodann die Kapitalisten nicht zögern verstanden, hat nun die Arbeiter zu fragen. Es ist nicht nur, aber auf die Ursachen der Arbeitslosigkeit einzugehen, indem es jedem klar sein mag, daß dieselbe aus der langen Arbeitszeit der Beschäftigten resultiert. Eine Arbeitelose wird als Mittel benutzt, die Löhne herunterzudrücken. Nicht bloß bei den Arbeitervereinsmitgliedern, sondern auch bei den sozialdemokratischen Arbeitelosen wird die Arbeitslosigkeit und mithin die Beschäftigungslosigkeit eminent gefürchtet. Unsere Gegner wissen das sehr gut, daß dadurch die Unzufriedenheit rasch wächst, sie sind aus demselben Grund dabei, die Sozialdemokratie zu verächtigen, aber nicht bereit, Hand i zu schaffen. Eine solche Einwirkung, wie die heutige, ist wert, daß sie zu Grunde geht. In der That ist die Sozialdemokratie, die Bourgeoisie in der Ausbeutung vorgeht, handelt aus der Staat, der die Arbeiter eben so schlecht bezahlt, wie jedes Privat-Institut. Die Post, die Eisenbahnen und die Bergwerke verdienen genügend Beweise dafür. Redner bespricht sodann des näheren die vorliegende Fragestellung der Arbeitszeit auf 8 Stunden, wodurch sodann die Kapitalisten nicht zögern verstanden, hat nun die Arbeiter zu fragen. Es ist nicht nur, aber auf die Ursachen der Arbeitslosigkeit einzugehen, indem es jedem klar sein mag, daß dieselbe aus der langen Arbeitszeit der Beschäftigten resultiert. Eine Arbeitelose wird als Mittel benutzt, die Löhne herunterzudrücken. Nicht bloß bei den Arbeitervereinsmitgliedern, sondern auch bei den sozialdemokratischen Arbeitelosen wird die Arbeitslosigkeit und mithin die Beschäftigungslosigkeit eminent gefürchtet. Unsere Gegner wissen das sehr gut, daß dadurch die Unzufriedenheit rasch wächst, sie sind aus demselben Grund dabei, die Sozialdemokratie zu verächtigen, aber nicht bereit, Hand i zu schaffen. Eine solche Einwirkung, wie die heutige, ist wert, daß sie zu Grunde geht. In der That ist die Sozialdemokratie, die Bourgeoisie in der Ausbeutung vorgeht, handelt aus der Staat, der die Arbeiter eben so schlecht bezahlt, wie jedes Privat-Institut. Die Post, die Eisenbahnen und die Bergwerke verdienen genügend Beweise dafür. Redner bespricht sodann des näheren die vorliegende Fragestellung der Arbeitszeit auf 8 Stunden, wodurch sodann die Kapitalisten nicht zögern verstanden, hat nun die Arbeiter zu fragen. Es ist nicht nur, aber auf die Ursachen der Arbeitslosigkeit einzugehen, indem es jedem klar sein mag, daß dieselbe aus der langen Arbeitszeit der Beschäftigten resultiert. Eine Arbeitelose wird als Mittel benutzt, die Löhne herunterzudrücken. Nicht bloß bei den Arbeitervereinsmitgliedern, sondern auch bei den sozialdemokratischen Arbeitelosen wird die Arbeitslosigkeit und mithin die Beschäftigungslosigkeit eminent gefürchtet. Unsere Gegner wissen das sehr gut, daß dadurch die Unzufriedenheit rasch wächst, sie sind aus demselben Grund dabei, die Sozialdemokratie zu verächtigen, aber nicht bereit, Hand i zu schaffen. Eine solche Einwirkung, wie die heutige, ist wert, daß sie zu Grunde geht. In der That ist die Sozialdemokratie, die Bourgeoisie in der Ausbeutung vorgeht, handelt aus der Staat, der die Arbeiter eben so schlecht bezahlt, wie jedes Privat-Institut. Die Post, die Eisenbahnen und die Bergwerke verdienen genügend Beweise dafür. Redner bespricht sodann des näheren die vorliegende Fragestellung der Arbeitszeit auf 8 Stunden, wodurch sodann die Kapitalisten nicht zögern verstanden, hat nun die Arbeiter zu fragen. Es ist nicht nur, aber auf die Ursachen der Arbeitslosigkeit einzugehen, indem es jedem klar sein mag, daß dieselbe aus der langen Arbeitszeit der Beschäftigten resultiert. Eine Arbeitelose wird als Mittel benutzt, die Löhne herunterzudrücken. Nicht bloß bei den Arbeitervereinsmitgliedern, sondern auch bei den sozialdemokratischen Arbeitelosen wird die Arbeitslosigkeit und mithin die Beschäftigungslosigkeit eminent gefürchtet. Unsere Gegner wissen das sehr gut, daß dadurch die Unzufriedenheit rasch wächst, sie sind aus demselben Grund dabei, die Sozialdemokratie zu verächtigen, aber nicht bereit, Hand i zu schaffen. Eine solche Einwirkung, wie die heutige, ist wert, daß sie zu Grunde geht. In der That ist die Sozialdemokratie, die Bourgeoisie in der Ausbeutung vorgeht, handelt aus der Staat, der die Arbeiter eben so schlecht bezahlt, wie jedes Privat-Institut. Die Post, die Eisenbahnen und die Bergwerke verdienen genügend Beweise dafür. Redner bespricht sodann des näheren die vorliegende Fragestellung der Arbeitszeit auf 8 Stunden, wodurch sodann die Kapitalisten nicht zögern verstanden, hat nun die Arbeiter zu fragen. Es ist nicht nur, aber auf die Ursachen der Arbeitslosigkeit einzugehen, indem es jedem klar sein mag, daß dieselbe aus der langen Arbeitszeit der Beschäftigten resultiert. Eine Arbeitelose wird als Mittel benutzt, die Löhne herunterzudrücken. Nicht bloß bei den Arbeitervereinsmitgliedern, sondern auch bei den sozialdemokratischen Arbeitelosen wird die Arbeitslosigkeit und mithin die Beschäftigungslosigkeit eminent gefürchtet. Unsere Gegner wissen das sehr gut, daß dadurch die Unzufriedenheit rasch wächst, sie sind aus demselben Grund dabei, die Sozialdemokratie zu verächtigen, aber nicht bereit, Hand i zu schaffen. Eine solche Einwirkung, wie die heutige, ist wert, daß sie zu Grunde geht. In der That ist die Sozialdemokratie, die Bourgeoisie in der Ausbeutung vorgeht, handelt aus der Staat, der die Arbeiter eben so schlecht bezahlt, wie jedes Privat-Institut. Die Post, die Eisenbahnen und die Bergwerke verdienen genügend Beweise dafür. Redner bespricht sodann des näheren die vorliegende Fragestellung der Arbeitszeit auf 8 Stunden, wodurch sodann die Kapitalisten nicht zögern verstanden, hat nun die Arbeiter zu fragen. Es ist nicht nur, aber auf die Ursachen der Arbeitslosigkeit einzugehen, indem es jedem klar sein mag, daß dieselbe aus der langen Arbeitszeit der Beschäftigten resultiert. Eine Arbeitelose wird als Mittel benutzt, die Löhne herunterzudrücken. Nicht bloß bei den Arbeitervereinsmitgliedern, sondern auch bei den sozialdemokratischen Arbeitelosen wird die Arbeitslosigkeit und mithin die Beschäftigungslosigkeit eminent gefürchtet. Unsere Gegner wissen das sehr gut, daß dadurch die Unzufriedenheit rasch wächst, sie sind aus demselben Grund dabei, die Sozialdemokratie zu verächtigen, aber nicht bereit, Hand i zu schaffen. Eine solche Einwirkung, wie die heutige, ist wert, daß sie zu Grunde geht. In der That ist die Sozialdemokratie, die Bourgeoisie in der Ausbeutung vorgeht, handelt aus der Staat, der die Arbeiter eben so schlecht bezahlt, wie jedes Privat-Institut. Die Post, die Eisenbahnen und die Bergwerke verdienen genügend Beweise dafür. Redner bespricht sodann des näheren die vorliegende Fragestellung der Arbeitszeit auf 8 Stunden, wodurch sodann die Kapitalisten nicht zögern verstanden, hat nun die Arbeiter zu fragen

Normal-Unterkleider für Damen, Herren und Kinder.
 Planen- und Barchent-Hemden, Jagdwesten,
 Unterbeinkleider etc.
 Grosse Auswahl. Verkauft wie bekannt zu allerbilligsten festen Preisen.

Brummer & Benjamin
 23 gr. Ulrichstr. 23, part. und I. Etage.

Verein zur Wahrung der Interessen der Fabrik- und anderer Arbeiter.
 Sonnabend den 22. Oktober abends 8 Uhr in Streichers Restaurant, H. Ulrichstraße
Mitglieder-Versammlung.
 Tagesordnung: 1. Wahl zweier Vorstandsmitglieder und eines Bibliothekars.
 2. Vereinsangelegenheiten. 3. Verschiedenes.
 Zahlreichem Erscheinen steht entgegen
 Der Vorstand.

Wiener Hut- u. Schirmfabrik.



Zu dem billigen Preis verkaufe
Herren-Hüte und Schirme
 neuester Mode und grösster Eleganz.
Saft den doppelsten Preis
 zahlt man in anderen Geschäften für die selbe Ware.
Wiener Hut- und Schirm-Fabrik
 große Ulrichstraße 44.

Stadt-Theater in Halle a. S.
 Freitag den 21. Oktober.
 34. Vorst. — 29. Ab.-Vorst. Farbe weith.
 Anfang 7 1/2 Uhr. — Ende gegen 10 Uhr.

Gringoire.
 Oper in 1 Akt nach dem gleichnamigen Schauspiel von Th. Bouffé von Viktor Léon. Musik von Ignaz Brüll.
 Personen:
 Ludwig XI. Bertl Giers.
 Olivier le Daim, Leibbarber Wilh. Wier.
 Simon Journeix, Kaufmann Hans Keller.
 Ysolt, seine Tochter . . . G. Reumann.
 Nicole, seine Schwester . . . Marika Roth.
 Pierre Gringoire, Straßen-
 sänger H. Bachmann.
 Leimwage des Königs. Bogen. Diener.
 Spielt im Jahre 1489 in Tours, im Hause
 des Kaufmanns Journeix.
 Musik.

Sizilianische Bauernchöre.
 (Cavalleria Rusticana)
 Oper in 1 Aufzug. Dem gleichnamigen Volksstück von G. Verga entnommen von G. Targioni Tozzetti und G. Renaci.
 Nach der deutschen Bearbeitung von Oskar Berggruen. Musik von Pietro Mascagni.
 Personen:
 Santuzza, e. junge Bäuerin E. Ringardt.
 Turiddu, ein junger Bauer H. Krumbold.
 Lucia, seine Mutter . . . Marika Roth.
 Alfio, ein Fuhrmann . . . Bertl Giers.
 Lola, seine Frau Eisa Greuer.
 Landleute, Kinder.
 Die Handlung spielt in einem sizilianischen Dorfe.

Sonnabend den 22. Oktober.
 35. Vorst. — 31. Ab.-Vorst. — Farbe rot.
Siegfried.
 Zweiter Tag aus der Trilogie „Der Ring des Nibelungen“ in 3 Akten von Richard Wagner.

Concordia-Theater
 Geisstraße.
 Heute Donnerstag
Leonore.

Kartoffeln.
 Westliche Spezial-Kartoffeln sind wieder eingetroffen, zum Winterbedarf a. Bt.
 2 Mt. gr. Brunnenstr. 18, Viebichenfeld.

Walhalla-Theater.

Direction: Richard Hubert.
Neuer Spielplan!
 Die Gebrüder Ronger, Bravour-Kopf-
 Equilibristen. Die Hängertins, Luft-
 gymnastiker und Trapezkünstler. — Wis-
 kitta mit Wis Gummy, Equilibristin auf
 dem Bogendrapell. — Hr. Jean Doffet
 mit seinen abgerichteten Miniatur-Händchen.
 — Broders Gant und William, quill-
 befristige Clowns. — Hr. H. Brodus und
 Funari, (echte) Ringer-Exzentriker. —
 Fräulein Olga Walder, Kollim-Goubrette.
 — Die Geschwister Anna und Egidmund
 Pinnis, humoristische Gesangs- u. Charakter-
 Duettisten (auf allgemeinen Wunsch weiter
 engagiert).
 Ende 11 Uhr
 Anfang 8 Uhr

Schlachtfest.
 C. Brunner,
 kleine Riensstraße 1.
 Morgen Freitag

Schlachtfest.
 A. Beyer, Martinsgasse 8.

Florins Restaurant
 große Wallstraße 35/36.
 Tischgäste werden noch angenommen.

Rich. Heinze,
Dampf-Kaffee-Röstherei.
 Mansfelderstraße 7.
 Durch äußerst günstige Einkäufe bis ich
 in der angenehmen Lage, Kaffees zu
 ganz enorm billigen Preisen meiner
 werten Kundenschaft zu bieten.
 Ich erziehe unter Garantie reinen,
 kräftigen Geschmacks und seinen Aroma
 mehr. Kaffee nach eigener Mischung
 das Pfund zu 1.20, 1.40, 1.60, 1.80 und
 2.00 Mark.

Aufgepaßt.
 Etwas reelle Bedienung
 Solide Preise.
 Einige hundert Bunter hannoverschen
 Weißbrot, kernige Ware, sowie einigt
 hundert Jenner Ulmärer Kartoffeln,
 gute Ware, billig zu verkaufen bei
Otto Reinicke,
 gr. Sandberg 11.

13 Markt 13

Ed. Graf
 aus Prag.
Halle a. S.,
 Marienbibliothek.
Größtes
Spezial-Geschäft
 am Platze.

Bill. und reellste Bezugsquelle
 von
Bettfedern,
 garantiert neu und sauber, per Pfd. von
 60 Pf. an bis zu den feinsten, schneeweißen
Halbdaunen,
 per Pfund von 2.50 Mt. bis 3.30 Mt.
Graue Daunen
 von wunderbarer Füllkraft, genügen bloß
 3 Pfund in ein großes Bett, per Pfd.
 2.50, 2.80 bis 3 Mt.
 Große Auswahl in
fertigen Betten,
 mit nur guten Halbdaunen gefüllt und
 federdichtem Inlett, a Gebett Ober-,
 Unterbett und Kissen von 12 Mt. an bis
 zu den feinsten
Herrschafsbetten,
 mit Daunen gefüllt, a Gebett von 35
 bis 45 Mt.
 Fertige genähte Anletts von feinsten
 Federleinen, Deck, Koper und Bett-
 barchent, Bettbezüge, Bettfüßer, Stroh-
 säcke zu Fabrikpreisen.
 Große Auswahl in Strohdecken u. Schla-
 fenden Bettstücken mit Matrassen
 Bei Einkäufen im Betrage von 50 Mark.
2 Proz. Rabatt.
 Versandt nach auswärt. S.
 Käufer und Preislisten franco.
 Umtausch gestattet.

Herm. Bauchwitz

5/6 Markt 5/6.

Halle a. S.

5/6 Markt 5/6.

Gegründet 1859.

Neuheiten

für die Herbst- und Winter-Saison.

Cheviot-Anzüge
 in schwarz, blau und schwarz
 von 16 Mark an.

Sammgarn-Anzüge
 in den neuesten Farben und Mustern
 von 24 Mark an.

Bucksfin-Anzüge
 in glatten und gemusterten Stoffen
 von 16 Mark an.

Unübertroffene Auswahl.

Eleganter Schnitt; prima Verarbeitung.

Winter-Paletots
 aus Eskimo, in allen gangbaren Farben,
 von 13 Mark an.

Winter-Paletots
 aus Cheviot, in schwarz, blau, braun, grau und mode
 von 24 Mark an.

Winter-Paletots
 in Tricocé Belour und Montegnac
 von 18 Mark an.

Wie allgemein bekannt, ist mein Augenmerk stets darauf gerichtet, nur wirklich haltbare Qualitäten mit besten Zuthaten zum Verkauf zu bringen, und zeichnet sich meine Konfektion durch tadellosen Sitz und beste Näharbeit vorteilhaft aus.

Knaben-Anzüge
 in großen Sortimenten und in allen Preislagen.

Knaben-Paletots und Schuwaloffs
 mit und ohne Pelzerine.

Alle von mir geführten Artikel sind bis zu den feinsten Genres in unübertroffener Auswahl in allen Größen am Lager.

Anfertigung nach Mass.

Täglicher Eingang von Neuheiten der Saison in- und ausländischer Stoffe.
 Beste Ausführung. — Schnellste Bedienung. — Zivile Preise.

Verkauf zu festen, niedrigsten Preisen.

Bezug und für die Inserate verantwortlich: August Groß, Halle. — Druck der Halleischen Genossenschafts-Buchdruckerei (E. G. m. b. S.), Halle.